

Lenka BOBKOVÁ / Tomáš VELIČKA in Zusammenarbeit mit Mlada HOLÁ / Jan ZDICHYNEC, Johann von Görlitz. Der dritte Sohn Karls IV., Görlitz / Zittau 2019, Verlag Gunter Oettel, 328 S., Abb., ISBN 978-3-944560-65-6, EUR 28. – Von den Söhnen Kaiser Karls IV., die den Vater überlebten, blieb der dritte und jüngste namens Johann (1370–1396), vom Schatten seiner älteren Brüder Wenzel IV., römisch-deutscher König und König von Böhmen, und Sigismund, römischer Kaiser und König von Böhmen und Ungarn, überdeckt, geradezu unsichtbar. Das lag neben der politischen Dominanz der Brüder wohl auch an seinem unerwarteten Tod mit noch nicht einmal 26 Jahren. Ein für ihn von seinem Vater neu geschaffenes Herzogtum zerfiel nach Johanns Ableben wieder in seine ursprünglichen Bestandteile, wodurch auch ein auf ihn bezogener regionaler Erinnerungsraum nicht entstehen konnte. Dabei war Johann seit Mitte der 1380er Jahre ein wichtiger Akteur in den teilweise heftigen Kämpfen der Karlssöhne und Neffen untereinander und deren Zwistigkeiten mit dem oppositionellen Herrenadel der jeweiligen Reiche. Lediglich eine 1882 im Neuen Lausitzischen Magazin publizierte Diss. hatte sich Johanns bislang in monographischer Form angenommen und ihm so eine geringe Aufmerksamkeit unter Spezialisten verschafft. Umso freudiger darf dieser Band begrüßt werden, der aus einem von der Tschechischen Republik geförderten Forschungsprojekt zu Johann von Görlitz entstand. Die 2016 in Prag in tschechischer Sprache veröffentlichte Publikation zu dem Projekt wird hier in deutscher Fassung zusätzlich mit englischen und polnischen Resümees vorgelegt. Die Vf. behandeln in drei Abschnitten die „Lebensgeschichte“ (B.), die „Herrschaftspraxis“, also hauptsächlich Hof und Kanzlei des Herzogs (B. / V. / H.), sowie die an Johann geknüpften „historischen Erinnerungen“ (Z.). Die Darlegungen werden durch eine Zusammenstellung der 113 heute bekannten von Johann ausgestellten Schriftstücke in Regestenform sowie ein daraus und aus weiterem urkundlichen Material wie etwa den Görlitzer Ratsrechnungen erstelltes Itinerar ergänzt. Bemerkenswert ist, dass Johann in zwölf Urkunden König Wenzels als Relator vorkommt und zwischen Ende 1394 und Anfang 1396 sogar als Hofrichter fungierte, was eine anfängliche Nähe zu seinem ältesten Bruder belegt. Ebenso interessant ist, dass Johann 1391 und 1392 jeweils im März in größerer Gesellschaft Pilgerreisen zu dem in jenen Jahren enorm an Popularität gewinnenden Wunderblut-Wallfahrtsort Wilsnack unternahm, was, wie die Stiftung eines Altars im väterlichen Veitsdom, seinen religiösen Vorstellungen Konturen verleiht. Johann, der sich die meiste Zeit seines Lebens in Prag nachweisen lässt, geriet in dem Gerangel um das größte Stück aus der Erbmasse Kaiser Karls IV. in die Reihen des einem starken Königtum entgegenstehenden Herrenbundes böhmischer Barone und Feinde Wenzels. Und das war wahrscheinlich auch der Grund für seinen frühen Tod im Kloster Neuzelle und wohl weniger das dort gebrauchte Starkbier. Das flüssig geschriebene und liebevoll illustrierte Werk bietet sowohl eine Bestandsaufnahme zum aktuellen Wissen über Karls dritten Sohn als auch zahlreiche neue Perspektiven über dessen Rolle beim Zerfall des in den Jahrzehnten zuvor so mühsam zusammengebrachten Herrschaftskomplexes des Kaisers. Orts- und Personenregister erschließen das sehr verdienstvolle Buch. Olaf B. Rader